

Karl H. Hörning

Unter Skeptikern

Wegbeschreibung eines Soziologen

Dittrich

© Dittrich Verlag in der Velbrück GmbH Verlage, 2026
Meckenheimer Str. 47 · 53919 Weilerswist-Metternich
info@velbrueck.de
www.dittrich-verlag.de
Printed in Germany
ISBN 978-3-912155-68-6

Satz: Gaja Busch, Berlin
Covergestaltung: Katharina Jüssen, Weilerswist-Metternich unter Verwendung einer Tusch-Zeichnung von Gabriele Muschel, Frankfurt a.M.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Inhalt

Drei inspirierende Freunde	9
Der große Aufbruch	29
Disput unter Skeptikern	46
What's Your Mission?	64
Durchs Labyrinth der Soziologie	83
Die Stärke lockerer Bindungen	110
New Yorker Tagebuch	126
Dichte Gespräche mit B.	142
Freundschaft als Gabentausch.	158
Exkursion ins Unbekannte	180



Universitäten sind schwer durchschaubare Universen. Vielleicht sind sie genau deshalb ideale Orte, um Freundschaften zu schließen. Dass dies prägende Freundschaften waren, merkte ich erst Jahre später, als ich Teil dieser von persönlichem Ehrgeiz und akademischer Rivalität geprägten Welt geworden war.

In meinem Leben als junger Soziologe hatte ich das Glück, unruhige und wissensdurstige Verbündete zu finden, mit denen ich diskutieren, streiten und mich intellektuell austesten konnte. Den Anfang markieren meine drei Mannheimer Teestunden-Freunde.

Was uns und viele meiner späteren Mitstreiter verband, war die Offenheit unserer sich in den 1960ern rasant entfaltenden soziologischen Disziplin mit ihren tiefgreifenden theoretischen und methodischen Kontroversen, eines Fachs in stetigem Umbruch.

In neun Kapiteln erzähle ich von meinem Leben als neugieriger Soziologe, der gemeinsam mit seinen skeptischen »Wissens-Freunden« Überzeugungen infrage stellen, Problemzusammenhänge analysieren und kritisch einzuordnen suchte. Und von der Inspiration, die auf mich durch diese Zusammenarbeit ausging und meine Lebensgeschichte wesentlich mitprägen sollte.

Ich schildere eine soziologische Wanderung, auf der ich mich immer wieder von dominanten Paradigmen wegbewege, von der Modernisierungstheorie über die Arbeits- und Techniksoziologie bis zu einer Praxis- und Alltagsperspektive. In den

Fokus rückte dabei das Thema der Zeit, ihre Flexibilisierung durch die »Zeitpioniere« und die Ausformung völlig neuer »Zeitpraktiken«. Je länger ich mich in den unterschiedlichen Schulen, Debatten und Denkstilen der Soziologie bewegte, desto wichtiger wurde mir dabei das Misstrauen gegenüber fertigen Gewissheiten.

Das Buch ist nicht nur die autobiografische Erinnerung eines Soziologen, sondern zugleich ein Portrait der Nachkriegszeit, der Nach-68er Konflikte, der sozialen Umbrüche in der Arbeitswelt, der Umgestaltung der Zeitverhältnisse und der gesellschaftlichen Reflexion technologischen Wandels.

Auf derartigen Wanderungen durch unterschiedliche akademische Milieus gewinnen intellektuelle Freundschaften oft keine feste soziale Form, sondern stellen eher eine unabgeschlossene, auch fragile Verbindung dar, der es stets erneut um ein angemessenes Verhältnis zwischen Vertrautheit und Zurückhaltung geht.